



WOLFGANG KELLER

STELLV. VORSITZENDER

08/2020

Bereits seit seiner Jugend ist Wolfgang Keller sportlich aktiv, zunächst als Leichtathlet, später als Läufer – vorzugsweise beim Marathon. Mit seiner langjährigen Lebens- und Berufserfahrung (im gehobenen Dienst der Steuerverwaltung des Landes) bringt er sich bei der bsj in verschiedenen Projekten ein. Seit 2015 ist er im bsj-Vorstand, und 2016 übernahm er das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden.

Wolfgang, wie kamst du zu deiner Vorstandsposition?

Ehrenamtlich war ich bereits viele Jahre im Sport aktiv, u. a. als Kampfrichter und Trainer in der Leichtathletik. Der Sport war für mich immer ein idealer Ausgleich zu meiner beruflichen Tätigkeit am Schreibtisch. Mein ehrenamtliches Engagement war deshalb auf die Sportpraxis beschränkt. Zu Beginn meines Ruhestands hat mich dann die damalige leitende Bildungsreferentin der bsj, Friederike Link, zur Mitarbeit im Vorstand der bsj „überredet“. Zunächst war ich als Beisitzer dabei, und nach einem Jahr habe ich das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden übernommen. Als Trainer bin ich weiterhin aktiv und leite u. a. im PTSV Jahn eine Gymnastikgruppe. Zudem fahre ich im RV Merdingen hobbymäßig Rennrad.

Was begeistert dich an der bsj?

Ich hatte anfangs Bedenken, ob ich aufgrund meines Alters bei der bsj am richtigen Platz bin. Ich habe jedoch sehr schnell bemerkt, dass meine langjährige Lebens- und Berufserfahrung bei der Förderung des Kinder- und Jugendsport sehr hilfreich sein kann. Die bsj bietet die Möglichkeit zur Beteiligung in Projekten, die ich für äußerst wichtig erachte. Es werden außersportliche Themenfelder, wie z. B. Kinder- und Jugendschutz oder Wertevermittlung im und durch den Sport gefördert. Ich kann in Zusammenarbeit mit dem Hauptamt diese Projekte aktiv gestalten und unterstützen.

Dabei begeistert mich immer wieder, wie engagiert sich das hauptamtliche Team der bsj für die verschiedenen Themen der Kinder- und Jugendarbeit einsetzt.

Welche Projekte der bsj liegen dir besonders am Herzen?

Es gibt viele tolle Projekte, die sich alle für Kinder und Jugendliche einsetzen. Ganz besonders liegt mir jedoch das Projekt „Sport Respects Your Rights – Werte leben im Sport“ am Herzen. Ein wichtiges Anliegen hierbei ist mir die Stärkung des Kinder- und Jugendschutzes und die Prävention von sexualisierter Gewalt im Sport.

Mir ist es besonders wichtig, dass Kinder ungefährdet vor Übergriffen im Verein ihren Sport ausüben und als Erwachsene mit Freude auf diese Zeit zurückblicken können. Die Begeisterungsfähigkeit von Kindern für den Sport muss erhalten und gefördert werden und es muss sichergestellt sein, dass diese nicht missbraucht wird.

Durch das Projekt „Sport Respects Your Rights – Werte leben im Sport“ werden in Workshops Vereinsverantwortliche zum Umgang mit dem hochsensiblen Thema in der Praxis geschult und Jugendliche zu Multiplikatoren ausgebildet. In Treffen, die von Hauptamtlichen der bsj moderiert werden, können sich diese Personen austauschen, vernetzen und bei Bedarf einander weiterhelfen.

Ein weiteres Ziel des Projekts ist die Unterstützung der Sportvereine beim Thema Wertevermittlung im Kinder- und Jugendsport. Die Sportvereine leisten einen großen Beitrag für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Den jungen Menschen werden in den Vereinen neben sportlichen Fähigkeiten auch Werte vermittelt, von denen sie über den Sport hinaus profitieren können. Hierzu zählen Eigenschaften wie ein respektvoller Umgang miteinander, Fairness und Teamgeist.

Auch lernen die Jugendlichen durch den Sport, dass es Grenzen gibt, die man akzeptieren muss. Uns ist es wichtig, durch den Sport die Persönlichkeit junger Menschen

zu entwickeln, zu stärken und ihnen Perspektiven zu eröffnen. Wir fördern das Selbstbewusstsein und eigenverantwortliches Handeln.

In welchen weiteren Themenfeldern engagierst du dich bei der bsj?

Ein weiteres Feld, in dem ich mich für die bsj engagiere, ist das Thema „Inklusion im Kinder- und Jugendsport“. In der Arbeitsgruppe „Vielfalt im Sport“ setzen wir uns für ein vielfältiges und buntes Miteinander ein. Mit weiteren Netzwerkpartnern wollen wir für alle Menschen die Möglichkeit schaffen, bei Spiel, Sport und Bewegung im Rahmen ihrer individuellen Fähigkeiten dabei zu sein. Das Thema Inklusion soll durch unsere Arbeit in den Sportvereinen noch stärker verankert werden.

Wenn du eine Sache in der Sportwelt ändern dürftest: Was wäre das?

Mein großer Wunsch ist, dass allen Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geboten wird, die Sportarten im Verein auszuüben, die ihnen Freude bereiten. Und dies ungeachtet ihres sozialen Status oder einer Behinderung. Die jungen Menschen sollen sich im Sportverein frei entfalten und ausprobieren können, ohne dass bereits im Jugendsport auf eine Kommerzialisierung hingearbeitet wird.

Wenn ich Sport mache ...

... schalte ich ab und genieße die Bewegung in der Natur.